

Reif für die Insel

1.Könige 19

Und König Achab berichtete der Königin Isebel alles, was Elia getan hatte, wie er alle Propheten des heidnischen Gottes Baal mit dem Schwert umgebracht hatte. (2) Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: „Die Götter sollen mir dies und das tun (der Teufel soll mich holen), wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir antue, was du meinen Propheten angetan hast!“ (3) Da erschauerte Elia, machte sich davon und lief um sein Leben... (4) Er ging hin in die Wüste, eine Tagereise weit, und kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich zu sterben und sprach: „Genug jetzt, HERR, nimm meine Seele...“ (5) Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginsterstrauch ein.

Siehe, da war ein Engel, der berührte ihn und sprach zu ihm: >Steh auf und iss!< (6) Elia blickte sich um, und siehe, zu seinem Haupte fand sich auf Glühsteinen Gebackenes, und eine Flasche Wasser. Da aß und trank er und legte sich dann erneut hin. (7) Da kam der Engel-des-HERRN zum zweiten Mal wieder, berührte ihn und sprach: >Steh auf und iss ! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.<

Bald ist Ferienzeit. Dann machen sich wieder Abermillionen Menschen auf den Weg in den Urlaub, gleichzeitig. Stehen dann in überfüllten Flughallen oder auf der Autobahn im Stau und fragen sich: *Warum tu ich mir das an?!* – Das war früher zur Jugendzeit unser Ratespiel. Wenn sich auf der Fahrt in den Süden in Höhe von Heilbronn bei 50 Grad im Auto kaum was bewegte, wenn einen zum fünften Mal im Schrittempo dasselbe Fahrzeug überholte und sich erste Bekanntschaften bildeten, dann vertrieben wir uns die Zeit damit, die anderen

Urlauber zu taxieren: *Warum tun die sich das an?*

° Typ A leidet nicht. Typ A liebt Stoßzeiten und steuert Staus gezielt an. Zusammengepfercht sein mit Fremden – da ist er in seinem Element. Genießt die Sauna auf dem Fahrersitz, denn er hat Getränke in der Kühlbox dabei. Freut sich schon auf die Schlangen am Hotelbuffet und den Hautkontakt geölter Menschenmengen am Strandabschnitt. Typ A ist ein Schwarmfisch.

° Typ B ist genervt, gestresst, „reif für die Insel“. Muss unbedingt mal raus, was anders sehen. Die Batterien aufladen. Zeit mit sich selbst verbringen und zu sich kommen. Er starrt verdrossen auf die Via Dolorosa vor sich und wünscht alle anderen Autos auf den Mond.

° Typ C ist auf der Flucht. Wechselt unentwegt die Fahrspur, springt in jede Lücke, als wären sie hinter ihm her. - Der **Prophet Elia** ist eindeutig Typ C. Er hatte sich mit der allmächtigen Königin Isebel angelegt. Und die war jetzt hinter ihm her. **Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: „Die Götter sollen mir dies und das tun (der Teufel soll mich holen), wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir antue, was du meinen Propheten angetan hast!“** Da wusste Elia: Das war's dann. Nichts wie weg! Geh nicht zurück in die Wohnung, pack keine Koffer. Lauf um dein Leben! **Genug jetzt, HERR!** sagt er, und **ging hin in die Wüste, eine Tagereise weit...**

1. **Ab in die Wüste, eine Tagereise weit...** – wohin gehen wir, wenn wir **genug** haben? Wohin ziehen wir uns zurück, wenn es langt?¹

° Manche ziehen sich in sich selbst zurück: Sie schließen sich ein, kriechen ins Bett, mit Buch und einem Glas Schuss-mit-Tee. Verbringen Stunden in der Badewanne bei therapeutischer Musik. Werfen sich mit Haribos in den

¹ ° Zu Kindergartenzeiten, gab es im Garten ein Baumhaus. Da konnte man sich verstecken, wenn man von zuhause weglaufen wollte – zur Bestrafung der Eltern – nur mal für eine Stunde, damit sie einen vermissen, und suchen, und sich Sorgen machen. Eine Wüste, drei Meter überm Boden, nur für Kinder und ihre das-geschäh-denen-recht-wenn-ich-jetzt-mal-vorübergehend-tot-wäre-Rachephantasien.

Fernsehessel oder entspannen beim Ballerspiel am Computer, bis in die Morgenstunden.

° Manche gehen in ihre Stammkneipe, wo es noch einen 'bar tender'² gibt, einen Bar-Mann, der zuhört, wenn man ihn mit privatem Kram zuredet. Gratis zum Drink.

Wo gehen wir hin, wenn wir sagen: **Genug**, mir reicht's - ?³

2. Elia **ging hin in die Wüste, eine Tagereise weit...** bis er einen Ort fand, wo er zur Ruhe kam. **Unter einem Ginsterbusch** ereilt ihn schließlich der Schlaf der Erschöpfung. So fertig war er, dass nur noch sterben wollte. **Elia wünschte sich zu sterben und sprach: „Genug jetzt, HERR, nimm meine Seele...“** –

Warum ist Elia **in die Wüste**⁴ geflohen? Leblos, öde, da ist doch keiner!

Wenn eine Bibelgeschichte „**Wüste**“ sagt, sieht es nur so aus als wäre da keiner. Dort, wo *kein Mensch* ist, da ist durchaus „wer“. Und darauf setzt Elia. Elia – sterbensmüde - möchte nämlich gefunden werden. Er ist dahin geflohen, wo keiner ist, um gefunden zu werden. So mancher Lebensmüde möchte rechtzeitig gefunden werden. Von einem, der sich kümmert. Im letzten Augenblick. - Und genau mit so einem Retter redet Elia. Bevor Elia wegdämmert, spricht er noch einmal mit Gott, so selbstverständlich, als wähte er den Allmächtigen neben sich auf dem Beifahrersitz. 'Ich bin's so leid', bricht Elia los, 'das war der

² Der englische Ausdruck „bar tender“ bezeichnet technisch den Kellner hinter der Bartheke, im Wort „tender“ klingt aber noch die alte Bedeutung von „Rücksicht nehmend“, „zart“, „weichherzig“ – genau das, was neben dem reinen Alkoholausschank sein Hauptjob ist: sich den armen Seelen stellen „who make love to their tonic and gin“ (Billy Joel's Milieu-Song „Piano Man“).

³ ° Callantsoog, Niederlande, ein kleiner Strandort vor Den Helder: Nichts los, nur Dünen und kilometerlanger Sandstrand und in Abständen verwiterte Strandcafes auf Stelzen. Nach den Juni-Schulzeugnissen, nach jedem Examen ging's an diesen Ort. Und wenn man dort auf dem Strandpfad über den Dünenkamm durch den Sand stapfte und dann plötzlich das Meer sah – dann war alles überstanden! Free at last.

⁴ Es gibt Ferienorte, die sind **verwüstet** vom Massentourismus. Verträumte Fischerdörfer, von irgendwem mal als „Geheimtipp“ angepriesen, sind bis zur Unkenntlichkeit vermarktet. Hotelburgen verbrauchen das Grundwasser, die Landschaft verödet. Man sieht es, und möchte sterben, und kommt nicht wieder. – In der Bibelgeschichte hat es aber anders auf sich:

letzte Auftrag, den ich für Dich angenommen habe. Schau, wohin es mich gebracht hat! Ich bin Staatsfeind Nummer eins! Ich hab **genug. Nimm meine Seele!**' –

Ein Vorteil von einsamen Orten ist, dass man endlich mal ungestört mit Gott reden kann. Dass man, wenn einem danach ist, auch mal undiplomatisch die Meinung sagen kann. Hört ja keiner mit, das bleibt ja unter uns. - Wenn man frei von der Leber betet wie Elia, zeigt sich, dass Gott oft überraschend großes Verständnis hat, sogar für melodramatische Übertreibungen, selbst für Lebensmüde. „**Genug jetzt, HERR, nimm meine Seele...**“ –

3. ...und der **HERR nimmt** seine Seele. Aber Er *nimmt* sie dem Elia *nicht weg*. Gott nimmt Elias Seele und repariert sie, während Elia schläft. Gott **nimmt die Seele** und stellt sie wieder her⁵, macht sie ganz und lebensfroh. Die Bibel erzählt diesen unsichtbaren Vorgang in mythischen Bildern: **Siehe, da war ein Engel, der berührte ihn und sprach zu ihm: >Steh auf und iss!< Elia blickte sich um, und siehe, zu seinem Haupte fand sich Steinofenbrot (auf Glühsteinen Gebackenes) und eine Flasche Wasser. Da aß und trank er und legte sich dann erneut hin. Da kam der Engel-des-HERRN zum zweiten Mal wieder, berührte ihn und sprach: >Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.< ...**

Es gibt **berührende** Orte, die wirken nicht einfach durch die Schönheit der Landschaft und die frische Luft und die Bars an der Strandpromenade. **Berührend** sind Orte, weil da wer ist, den wir dort kennenlernen. Der die Gestressten unter seine Fittiche nimmt und sagt: 'Schlaf dich erstmal aus, und dann iss was, iss und trink. Lass Mich derweil machen'. Und der die auf der Flucht zum **Stehen** bringt. Und der den Lebensmüden sagt: Das war's noch *nicht!*

⁵ Das alte Bibelwort dafür heißt „erquicken“ (im alten Englisch: The Lord quickens the dead, Gott erweckt die Toten), wie im wohlbekanntesten Merksatz inmitten des Psalm 23 : Er erquickt meine Seele.

Schlaf nochmal drüber, und dann **steh auf** (auferstehe)! **Du hast noch** ein Leben (**einen weiten Weg**) vor dir!⁶

*

Wenn ich durch meine Ferienerlebnisse blättere, sind es weniger Landschaften und Stadtansichten, die klangvollen Adressen, die mir einen Ort unvergesslich machen. Es sind Menschen, denen ich dort begegnet bin. Was einen Ort magisch macht, ist die Erinnerung an **Boten**, die Gott uns schickt. Die Begegnungen, die **berührten** und nicht wiederholbar sind, wenn ich wieder hinfahre. Es sind die Boten-Menschen, die der Himmel schickt und uns stärken und signalisieren: Du hast noch viel vor dir!

Bald ist Ferienzeit. Freuen Sie sich drauf!

Amén.

⁶ Es gibt wunderbare Orte auf der Welt, von uns aus nicht mehr als eine Tagesreise entfernt. Die kleinen Restaurants an der PiazzaNavarro/Rom, der SunInn/ oder der Pub ThePorcupine/London, das La Place-Café und die Bia-Minh-Balkon-Bar/Hanoi, Café84,RueAlesia, Montparnass/Paris, Strandpfad/Callantsoog... allesamt himmlische HotSpots mit freiem WiFi. Und das Passwort ist einfach zu merken. Es lautet "**Mein HERR**". Und schon ist ER dran, und es wird ein **berührender** Moment, der stärkt und Durst löscht, und einem die Seele „erquickt“ (wie es in Psalm 23 Vers 3 heißt), der macht, dass ich zu mir komme und wieder der werde, den Gott in mir sieht und meint.